

II-1108 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen  
des Nationalrates XVIII. Gesetzgebungsperiode

Nr. 667/J

1991-03-13

**A N F R A G E**

der Abgeordneten Dipl. Soz. Arb. Srb und FreundInnen

an den Bundesminister für Arbeit und Soziales

betreffend Anfrage 3701/J aus dem Jahre 1989 zum Thema "Prostitution und gesetzliche Sozialversicherung"

Im Jahre 1989 richteten wir an den damaligen Sozialminister Geppert eine Anfrage zum Thema "Prostitution und gesetzliche Sozialversicherung".

Auch 1991 gilt: ca. 2/3 der Berufsgruppe der Prostituierten hat keine Krankenversicherung und keine Altersversorgung. Die Einbindung der Prostituierten in das System der Sozialversicherung wurde immer wieder von einer Befragung der Betroffenen abhängig gemacht. Erst die Zustimmung einer repräsentativen Mehrheit des betroffenen Personenkreises zur Schaffung einer Pflichtversicherung würde die regelmäßigen Beitragszahlungen gewährleisten, argumentierte der damalige Sozialminister.

In der Anfragebeantwortung vom 10.7.1989 wird die Schaffung einer Expertengruppe in Aussicht gestellt. Sie soll sich aus Vertretern der in Betracht kommenden Ministerien und sonstigen mit der Frage befaßten Institutionen und Interessensträgern zusammensetzen und die Modalitäten einer Befragung der Prostituierten ausarbeiten.

Da die Prostituierten immer noch auf eine Befragung zum Thema "Sozialversicherung" warten, haben wir den Verdacht, daß es nie zur Bildung besagter Expertengruppe gekommen ist.

Aus diesem Grund richten die unterfertigten Abgeordneten an Sie, Herr Minister, folgende

**A N F R A G E**

- 1) Ist Ihnen die gesellschaftliche, insbesondere die materielle Situation der Prostituierten bekannt?

- 2) Wurde zum Zweck der Ausarbeitung der Modalitäten einer Befragung der Prostituierten zum Thema "Gesetzliche Sozialversicherung" die von Ihrem Vorgänger angekündigte Expertengruppe ins Leben gerufen?

Wenn ja, wann war die erste Zusammenkunft?

Wie viele Zusammenkünfte hat es insgesamt gegeben?

Wie lautet das bisherige Ergebnis der Beratungen?

Wenn nein, warum nicht?

- 3) Wie stehen Sie zur Einbindung der Berufsgruppe der Prostituierten in die gesetzliche Sozialversicherung?
- 4) Werden Sie alles tun, damit Prostituierte endlich zu einer Kranken- bzw. Pensionsversicherung kommen?

Wenn ja, was wird Ihr nächster Schritt sein?

Bis wann werden Sie die Voraussetzungen dafür geschaffen haben?

Wenn nein, warum nicht?